

E | Abgestimmte Beurteilungskultur

Instrumente zur Standortbestimmung und Prozessgestaltung



Instrument zur Standortbestimmung

Beurteilungspraxis

Das vorliegende Instrument kann sowohl von Schulleitungen als auch von einzelnen Lehrpersonen verwendet werden. Es gibt Auskunft über den Stand der Beurteilungspraxis einer Schule bzw. einer Lehrperson und dient als Grundlage für Standortbestimmungen, aus denen Entwicklungsschwerpunkte abgeleitet werden können.

Die ausgewählten Indikatoren basieren auf drei Dokumenten (vgl. Literatur). Sie wurden an die kantonalen Beurteilungsgrundlagen angepasst, neu gruppiert und zu einem Instrument zusammengefügt.

Einschätzung der Zielerreichung							
– trifft nicht zu		o trifft zum Teil zu		+ trifft zu		++ trifft vollumfänglich zu	
Aspekte	Indikatoren	–	o	+	++		
Beurteilung im Unterricht	(Angeleitete) Reflexionen des Lernprozesses finden regelmässig statt.						
	Im Anschluss an Beurteilungen werden Förderangebote zur Verfügung gestellt.						
	Dem unterschiedlichen Zeitbedarf für die Lernzielerreichung wird Rechnung getragen						
	Die Beurteilung bezieht wissens-, verstehens- und anwendungsorientierte Leistungen mit ein.						
	Die Lehrperson ist sich der Funktion und Bezugsnorm eines Beurteilungsanlasses bewusst.						
	Die Lernziele sind aus den Kompetenzzielen des Lehrplans abgeleitet.						
	Die Lernziele sind den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Unterrichtseinheit bekannt.						
	Die Schülerinnen und Schüler haben regelmässig Gelegenheit zu einer altersgemässen Selbst- und/oder Peerbeurteilung.						
	Die Schülerinnen und Schüler erhalten während des Lernprozesses konstruktive Rückmeldungen.						
	Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmässig Rückmeldungen zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten.						
Die Schülerinnen und Schüler kennen Inhalt, Zeitpunkt, Form und Kriterien der Beurteilung.							

Aspekte	Indikatoren	-	o	+	++
Beurteilung im Unterricht	Es werden individuelle Bezugsnormen angewendet.				
	Aus Beurteilungsanlässen gewonnene Erkenntnisse dienen der Lehrperson zur Planung der weiteren Lernschritte und Unterrichtsgestaltung.				
	Es finden regelmässig formative Beurteilungen statt.				
	In der Beurteilungssituation ist geklärt, welche Funktion der Beurteilung im Vordergrund steht (formativ oder summativ).				
	Summative Beurteilungen orientieren sich an den formulierten und bekanntgegebenen Lernzielen.				
	Vor einem summativen Beurteilungsanlass gibt es genügend Lern- und Übungsgelegenheiten.				
Gesamtbeurteilung der Fachleistungen im Zeugnis	Der Ermessensentscheid der Lehrperson basiert auf vielfältigen Kompetenznachweisen.				
	Die Beurteilung des Lernprozesses ist fachbezogen.				
	Die Gesamtbeurteilung umfasst alle Kompetenzbereiche resp. Handlungsaspekte eines Fachbereiches bzw. Moduls.				
	Die Lehrpersonen können ihre Beurteilung erklären.				
	Die Gesamtbeurteilung der Fachleistungen und die Einschätzungen zum Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten werden klar getrennt.				
	Ergebnisse der summativen Beurteilung und Elemente der formativen Beurteilung fliessen zusammen in die Gesamtbeurteilung der Fachleistungen ein.				
	Die Wortprädikate und Noten geben Auskunft über den Grad der Lernzielerreichung.				
Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten	Die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens wird bei Laufbahntscheiden miteinbezogen.				
	Die Einschätzungen zum Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten werden von den Gesamtbeurteilungen der Fachleistungen klar getrennt.				
	Den Schülerinnen und Schülern sind die Kriterien zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten bekannt.				
	Die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens ist Bestandteil der Standortgespräche.				

Aspekte	Indikatoren	-	o	+	++
Schulinterne Absprachen	Die Leistungsanforderungen sind sowohl innerhalb des Zyklus als auch mit anderen Zyklen abgesprochen.				
	Die Lernziele sind innerhalb des Klassenteams abgesprochen.				
	Im Team besteht eine abgestimmte Beurteilungspraxis.				
	Standardisierte Tests werden zur Reflexion der Beurteilungspraxis genutzt.				
	Im Team bestehen Absprachen bezüglich der Gestaltung und Durchführung von Standortgesprächen.				
Kommunikation	Die Erziehungsberechtigten sind über die kantonalen Beurteilungsgrundlagen informiert.				
	Die Erziehungsberechtigten sind über die lokale Beurteilungskultur informiert.				
	Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte sind über die praktizierten Beurteilungsverfahren informiert.				

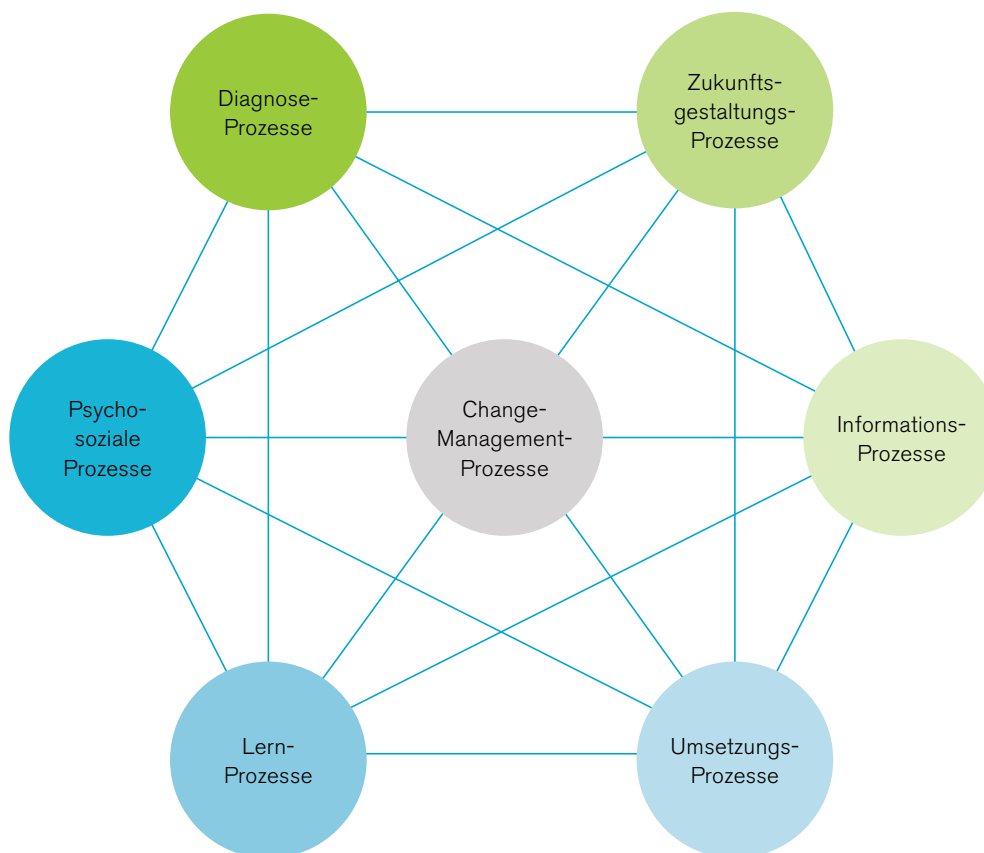
Literatur

- Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen (2008). *Instrumenten-Koffer «fördern und fordern»*. St.Gallen: Amt für Volksschule.
- Erziehungsdirektion des Kantons Bern (2018). *Kriterien zur summativen Beurteilung FLUT und Gesamtbeurteilung*. Bern: Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung (Abteilung Schulaufsicht).
- Fiechter, M. (2014). Checkliste – 15 Tipps für die Leistungsbeurteilung. *Akzente* (4), 15.

Instrumente zur Prozessgestaltung (Prozessmodelle)

Die 7 Basisprozesse der Organisationsentwicklung

Um die Weiterentwicklung der Beurteilung erfolgreich zu gestalten ist es sinnvoll, den Prozess nicht nur in zeitliche Phasen zu gliedern, sondern auch unter inhaltlichen Aspekten zu gestalten. Damit etwas Neues und Fremdes von Betroffenen zu ihrem Eigenen wird, muss dieses Neue zuerst erschlossen werden. Dafür sind unterschiedliche Prozesse hilfreich, welche helfen, das Veränderungsvorhaben zu transportieren, umzusetzen und zu verankern. Das Trigon-Modell der sieben OE-Basisprozesse bildet dazu eine gute Grundlage.



Wesentlich dabei ist, die einzelnen Komponenten als eine Vernetzung zu verstehen. Je nach Veränderungsthematik sowie Standort (Ist) und Ziel (Soll) der Organisation, sind die Komponenten hinsichtlich ihrer Gewichtung und in ihrer Zeitabfolge sehr unterschiedlich. Bei einem Wandel erleben die Betroffenen innerliche und äusserliche Veränderungen. Und in der Organisation gibt es das Innensystem und ein Aussenumfeld. Die Basisprozesse nehmen auch diese unterschiedlichen Blickwinkel auf.

Es gilt, diese Basisprozesse in ihrer Gesamtheit und ihrem Zusammenspiel nicht aus dem Blick zu verlieren, damit nicht nur punktuelle Änderungen stattfinden, sondern eine wirkungsvolle Schulentwicklung erzielt wird.

Literatur

- Glasl, F., Kalcher, T. & Piber, H. (Hrsg.). (2020). *Professionelle Prozessberatung. Das Trigon-Modell der sieben OE-Basisprozesse*. 4., überarbeitete und ergänzte Auflage. Bern: Haupt.
- Glasl, F. *Die Basisprozesse der Organisationsentwicklung*. Trigon Entwicklungsberatung.
- Kalcher, T. *Ganzheitliches Systemkonzept einer Organisation – eine Einführung in die 7 Wesens-elemente*. Trigon Entwicklungsberatung.

Handlungsfelder zur Veränderung der Beurteilungskultur

Bei der Weiterentwicklung der Beurteilung gibt es verschiedene Beteiligte. Einzelne Lehrpersonen beurteilen ihre Schülerinnen und Schüler in ihrem Unterricht im entsprechenden Fachbereich oder Modul. Klassenteams, angeleitet von der Klassenlehrperson, tragen für die Zeugnisnoten ihre Beurteilung zusammen. Unterrichtsteams bemühen sich um eine gemeinsame Beurteilungskultur und eine kohärente Zeugnisgebung über die Klasse hinaus.

Auch gibt es bei diesem Prozess unterschiedliche Anspruchsgruppen. Einerseits haben die Eltern und hat die Gesellschaft und Wirtschaft Erwartungen an die Beurteilung. Andererseits hat die Schulführung (Kanton, Schulbehörde und Schulleitung) Erwartungen, respektive macht Vorgaben zur Beurteilung.

Das Modell von Philipp Bucher und Patrik Widmer-Wolf (PH FHNW) macht die unterschiedlichen Beteiligten sichtbar und gibt die Möglichkeit, Entwicklungsaufgaben den entsprechenden Handlungsfeldern zuzuordnen.

Die Lehrperson als Individuum sorgt für ...		
Die Eltern und die Gesellschaft stellen Anforderungen/Rahmenbedingungen für ...	Die Haltungen dem Beurteilen gegenüber sind <ul style="list-style-type: none"> – individuell reflektiert und «versöhnt», – im Klassen- bzw. Unterrichtsteam handlungsleitend – und im Kollegium rückversichert. 	Die Handwerkskunst des Beurteilens fokussiert <ul style="list-style-type: none"> – fachdidaktisch fundierte Arbeit, die allgemeindidaktisch gut in die Lernprozesse eingebettet ist. – den Einsatz bzw. die Entwicklung passender Instrumente – mit vertretbarem Aufwand für ALLE!
	Die Konzeptarbeit zur Beurteilung soll <ul style="list-style-type: none"> – die Kohärenz zwischen Unterricht und Beurteilung gewähren, – den fächer- und stufenübergreifenden Kompetenzaufbau der Schülerinnen und Schüler fördern, – exemplarisches Handeln fördern und – prozessorientiert und -steuernd sein. 	Die Kommunikation zur Beurteilung muss zwischen den Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten eine <ul style="list-style-type: none"> – sinnstiftende Rahmung schaffen, – welche alle Beteiligten in ihren Rollen und Aufgaben stärkt und ihnen – Orientierung und Sicherheit bietet.
Das Kollegium ermöglicht durch Kooperation und enge Zusammenarbeit ...		

Literatur

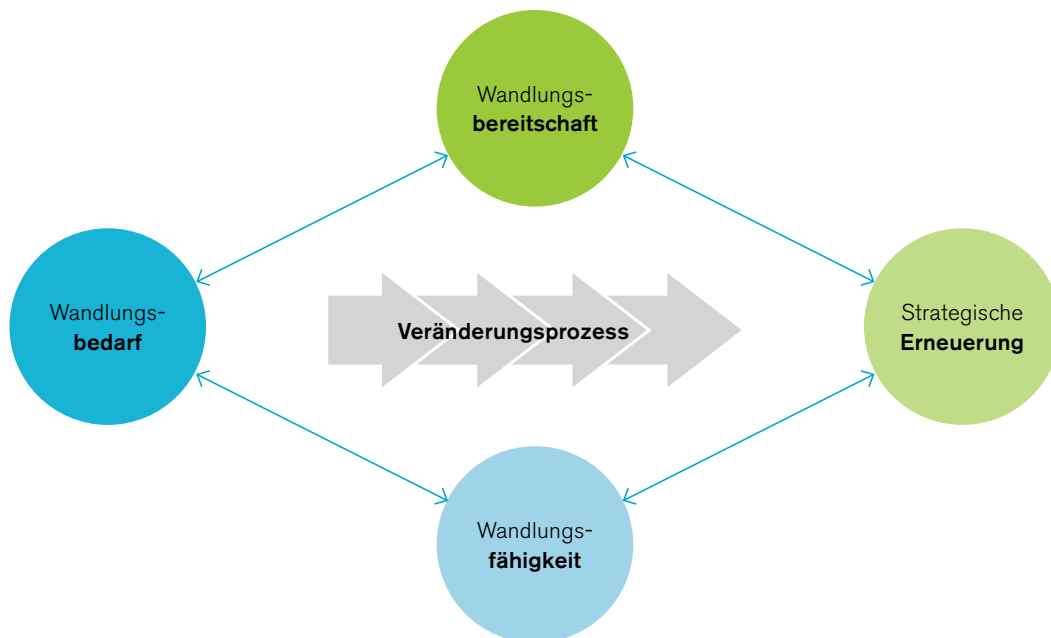
Bucher, P. & Widmer-Wolf, P. (2019). *Begleitung von Schulen zur Veränderung der Beurteilungskultur*. Brugg-Windisch: PH FHNW.

Das 3W-Modell

Zur Weiterentwicklung der Beurteilung gehören neue Kompetenzen im System und bei den Beteiligten.

Kompetenz ist Wissen, Können und Wollen. Es reicht also nicht, wenn der Entwicklungsprozess gute Weiterbildungen (Wissen) und gute Trainingssituationen oder Erprobungsphasen beinhaltet. Es benötigt daneben auch die Bereitschaft (Wollen) der Lehrpersonen.

Das Modell von Wilfried Krüger und Thorsten Petry sensibilisiert für dieses Bewusstsein, dass für wirkungsvolle Veränderungsprozesse nicht nur an den Fähigkeiten, sondern auch an der Bereitschaft gearbeitet werden muss.



Literatur

Krüger, W., & Petry, T. (2005). 3W-Modell des Unternehmungswandels: Bezugsrahmen für ein erfolgreiches Wandlungsmanagement. *Sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst soFid*, Organisations- und Verwaltungsforschung 2005/2, 11-18.